

Conradis unvergleichliches neues Manipulationsspiel.

- Utensilien: Ein an allen vier Seiten konkav gestanztes Spiel.
- Durch diese Präparation sind folgende Vorteile gewährleistet:
1. Beim Vorführen der Drehkarte (Siehe "Vollendeter Kartenkünstler, Seite 58) ist durch den Beschnitt der Karten ein Herabfallen derselben so gut wie ausgeschlossen, schiebt man nämlich die Karten zwischen den Fingern hin und her, so wirken die nichtbeschnittenen Ecken auf beiden Seiten als Hemmung und gleichzeitig als Achse.
 2. Die Karten gleiten bedeutend leichter zwischen den Fingern und können sich vor allen Dingen nicht verschieben.
 3. Der konkave Ausschnitt an den Breitseiten erleichtert das Arbeiten insofern, als die Finger beim Durchschieben der Karten nicht so lang zu sein brauchen, wie bei einem normalen Spiel.
 4. Unter Hinweis auf 3 sei noch erwähnt, dass man beim Durchschieben der Karten zwischen die Finger den Daumen nicht gebraucht.
- Für denjenigen, der das Buch "Der vollendete Kartenkünstler" nicht besitzt, diene nachstehende Erklärung:

1108 B. Das Können Sie auch !

Utensilien:

- a) Ein Kartenetui.
- b) Zwei mit Nadeln versehene Klammern.
- c) Ein aus 32 Karten bestehendes Manipulationsspiel, dessen vier Seiten konkav geschnitten sind.
- d) Zweimal fünf gleiche Karten, mit 2 beginnend, mit 6 aufhörend, diese Karten sind ebenfalls konkav geschnitten.

Jeden dieser Sätze steckt man in derselben Reihenfolge in je eine der Klammern, biegt dann die Karten etwas in der Länge ein (Bildseite nach vorn) und befestigt sie dergestalt rechts und links unter der Weste, dass die der Klammer gegenüberliegende Breitseite mit der Westenkante so abschneidet, dass sich der Rand der Karten ungefähr $\frac{1}{2}$ cm über dem Rand der Weste befindet, damit die Karten nicht zu sehen sind. Beim Befestigen der Karten achtet man darauf, dass die eingebogene Seite am Körper anliegt. derselben

Worin bestehen die Vorteile des Comradi'schen, zum D.R.G.M. angemeldeten Manipulationsspieles ?

1. Beim Vorführen der Drehkarte (siehe "Vollendeter Kartenkünstler, Seite 58) ist durch den konkaven Beschnitt der Karten ein Herabfallen derselben so gut wie ausgeschlossen, schiebt man nämlich die Karten die zwischen den Fingern ~~MMXX~~ hin und her, so verhindern die nichtbeschnittenen Ecken auf beiden Seiten, dass die Karten über die Fingerspitzen hinausgeschoben werden können.
2. Die Karten gleiten bedeutend leichter zwischen den Fingern und können sich vor allen Dingen nicht verschieben.
3. Der konkave Ausschnitt an den Breitseiten erleichtert das Arbeiten insofern, als die Finger beim Durchschieben der Karten nicht so lang zu sein brauchen, wie bei einem normalen Spiel.
4. Durch die Kürzung der Karten ist es nicht notwendig, den Daumen beim Durchschieben der Karten zu Hilfe zu nehmen.
5. Die Hauptsache der Neuerung besteht darin, dass die Karten gewissermassen beim Durchschieben der Karten als ~~schon~~ wirken. Da beim Vorführen des Kunststückes die Karten dauernd in Bewegung bleiben, ist die Präparation der Karten nicht zu bemerken, umsomehr, als auch die Karten in der Länge eingetogen werden.
6. Beim "Imra-Fox-Griff" (siehe diesen) können sich die Karten, wenn man sie palmiert, nicht verschieben, da dies durch den konkaven Beschnitt der Breitseiten verhindert wird.

Für denjenigen, der das Buch "Der vollendete Kartenkünstler" nicht besitzt, diene nachstehenden Erklärungen. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Kunststücke im "Vollendeten Kartenkünstler" durch viele Bilder erläutert sind.